

## Von Blaustrümpfen und guten Ehefrauen

Eine kurze Geschichte des Bedford College



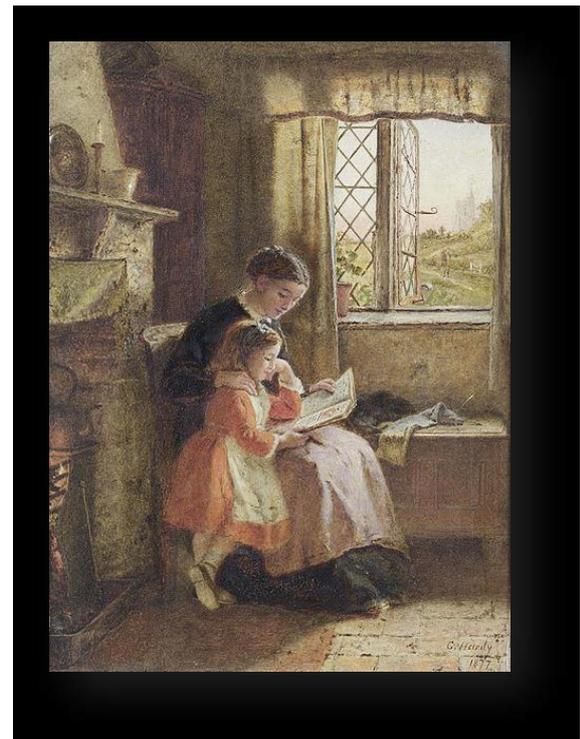
Bedford College, ca. 1880

Das Bedford College, das im Roman doch eine nicht ganz unwichtige Rolle spielt und auch exemplarisch ist für die Entwicklung der Schul- und Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen im viktorianischen England, verdankt seine Existenz der Vision von Elizabeth Jesser Reid.

Ein College für Frauen zu gründen - das war der Lebensraum der 1789 geborenen Mrs Reid, die mit 33 nach nur 13 Monaten Ehe zur Witwe wurde. Mit dem kleinen Vermögen, das ihr verstorbener Mann ihr hinterlassen hatte und ihrem Erbe reiste sie nicht nur viel durch Europa, sondern konnte sich auch diesen Lebensraum erfüllen.

Dabei schwebte ihr keineswegs keine Institution vor, die es Mädchen ermöglichen sollte, ein unabhängiges Berufsleben anzustreben; vielmehr sollte ein solches College den Geist kultivieren. Seine Schülerinnen sollten ein bisschen Wissen erwerben, um auf ihrem vorgezeichneten Lebensweg als Tochter, Ehefrau und Mutter nicht allzu sehr in dröger Sinnlosigkeit zu versinken.

Denn damals galt es als erstrebenswert für Frauen der Gesellschaft, eine Art von lebenswürdiger Hohlköpfigkeit vorzuweisen. Junge Damen mussten zweifellos wissen, wie sie einen Haushalt zu führen hatten, verfügten aber über keinerlei Kenntnisse in praktischer Hauswirtschaft - abgesehen von Sticken und anderen Handarbeiten. Sie sollten Teil der Gesellschaft sein, indem sie sich als gute Gastgeberinnen bewiesen, die gerne tanzten und harmlosen Flirts zugeneigt waren, aber zu gepflegter Konversation nie mehr beitrugen als triviale Themen wie Mode und Klatsch und sich vielleicht sonst höchstens nur noch im Bereich der Wohltätigkeit engagierten.





Heimlich - Eva Gonzalès, 1877/78

Mrs Reid glaubte jedoch daran, dass der Verstand dieser Mädchen und jungen Frauen ruhig durch systematisches Lernen geformt und in Übung gehalten werden sollte. Durch die Beschäftigung mit Literatur, Wissenschaft und Geisteswissenschaften sollten sie zu besseren Ehefrauen und verständnisvolleren Müttern werden: Bildung war in den Augen Mrs Reids kein Selbstzweck, sondern mit einem moralischen Nutzen verbunden.

An dieser Vorstellung war nichts Subversives, aber dennoch war dies eine Idee, die ihrer Zeit weit voraus war. Und als sie schließlich 1849 ihr College am Bedford Square ins Leben rief, reagierten sowohl Männer als auch Frauen mit erheblichen Ressentiments darauf.

Denn im Gegensatz zum ein Jahr älteren Queen's College für Frauen und Mädchen hatte das College von Mrs Reid nicht zum Ziel, besser ausgebildete Gouvernanten in die Welt hinauszuschicken, sondern ging weit darüber hinaus, indem es sich vornahm, die Horizonte der Schülerinnen zu erweitern und ihnen neuen Perspektiven zu eröffnen, ihnen zudem indirekt Freiheit und einen Sinn im Leben versprach. Das Projekt des Colleges bereitete Mrs Reid zahlreiche schlaflose Nächte, da sie weder Förderung oder Unterstützung vom Königshaus noch von der gesellschaftlichen Oberschicht wie das Queen's College erhielt, sondern bei diesem Unterfangen ganz auf sich allein gestellt war.

Ein Unterfangen, das lange nur mäßigen Erfolg zeigte. In den Gründungsjahren 1849-1851 besuchten insgesamt gerade einmal 68 Mädchen ab 14 Jahren das College, und 42 davon jeweils nur einen der angebotenen Kurse. In den Jahren 1870 und 1871 waren es jeweils immer noch weniger als 50 und in den Folgejahren nur ein paar mehr. Erst 1876 konnte das College einen sprunghaften Anstieg von den 55 Schülerinnen des Vorjahres auf gleich 100 verzeichnen, eine Zahl, die bis in die 1880er Jahre konstant hoch blieb.

Auch der Lehrplan veränderte sich. Standen anfangs Bibelstudien, Harmonielehre, Klavierspielen und Gesang darauf, Kunst, Englisch und Französisch, Deutsch und Latein, alte, mittelalterliche und moderne Geschichte, Mathematik und Geographie, kamen später Griechisch, politische Ökonomie, Botanik und Zoologie hinzu, und aus der allgemeinen Naturphilosophie gingen Chemie und Physik hervor. Geologie erweiterte den Stundenplan ebenso wie Physiologie und Pädagogik, später auch Journalismus, und bald hielt der Unterricht am Bedford mit den neuesten Entwicklungen der Forschung Schritt, mit Psychologie, Bakteriologie, wissenschaftlicher Hygiene und Biochemie.



Einstellung einer Gouvernante - Emily Shanks, Ende 19. Jhdt.

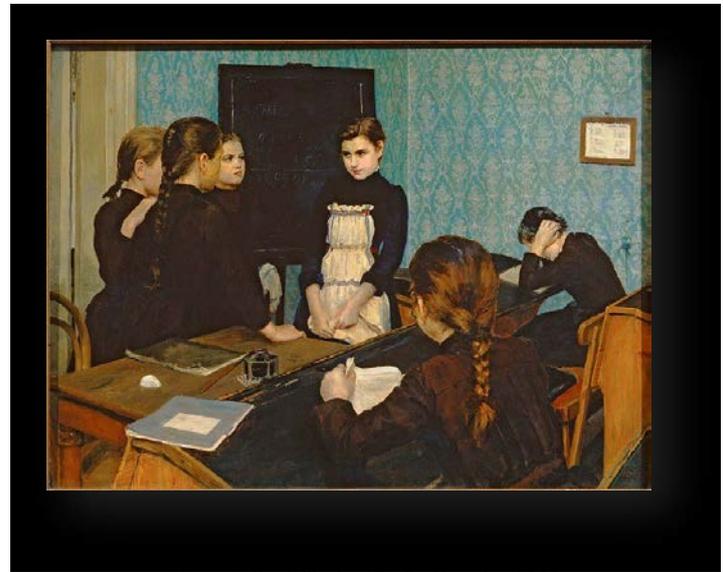
Eine Entwicklung, die Elizabeth Jesser Reid nicht mehr miterlebte. Nachdem sie bereits 1860 den größten Teil ihres Vermögens in ein Treuhandvermögen umgewandelt hatte, das stets von drei Frauen gemeinsam verwaltet wurde, starb sie im Jahr 1866.

Als der Mietvertrag am Bedford Square auslief und nicht verlängert wurde, zog das College 1874, pünktlich zu seinem 25. Geburtstag, an den York Place No. 8 und 9 um. Das Schuljahr 1879/80 brachte dann eine geradezu revolutionäre Entwicklung: zum ersten Mal in der Geschichte konnten die Colleges Kurse anbieten, die dazu dienten, Frauen auf Prüfungen vorzubereiten, die ihnen einen Titel der Universität von London verliehen.

Bis zur Gleichberechtigung der Frauen in Ausbildung, Studium und beruflicher Selbständigkeit war es von da an zwar noch ein langer Weg - aber der Anfang war immerhin schon mal gemacht.

Im Jahr 1900 wurde das Bedford zu einem Partnercollege der Universität von London, das rasch weiter wuchs, sich 1909 in *Bedford College for Women* umbenannte und 1913 in eigens dafür geplante und gebaute Unterkünfte am Regent's Park umzog, die von Queen Mary feierlich eröffnet wurden.

Nachdem zuvor schon einzelne männliche Studenten mit Ausnahmegenehmigung am Unterricht teilnehmen durften, wurde das College 1965 auch für Männer geöffnet und nannte sich wieder wie zu Anfang einfach *Bedford College*.



Neue Mitschülerin - Emily Shanks, 1892

Das Bedford kann sich rühmen, George Eliot als Schülerin gehabt zu haben (wenn auch nur für ein Trimester) und auch den Schauspieler Jeremy Northam. Aus der Ausbildung am Bedford gingen der erste weibliche Rechtsanwalt (Abschlussjahr am Bedford: 1857) und der erste weibliche Professor an einer englischen Universität hervor.

Die erste Fakultät für Sozialwissenschaften in Großbritannien (1918) wurde hier ins Leben gerufen und die ersten beiden Frauen, die Mitglieder der Royal Society wurden, studierten ebenfalls an diesem College.

Das Bedford war auch das erste College, in dem die Schülerinnen nach lebenden Modellen zeichnen lernten - und (ja, auch das will gesagt sein!): es heißt, der Bob, der Kurzhaarschnitt, der vor dem Ende des Ersten Weltkriegs aufkam und die Goldenen Zwanziger modisch bestimmte, habe ebenfalls seinen Siegeszug vom Bedford aus in die ganze Welt angetreten.



Clara Bow, 1921

Anfang der 1980er Jahre hatte Bedford ungefähr 1.700 Studenten und 200 akademische Mitarbeiter in 20 Fakultäten, bevor es sich 1985 mit dem Royal Holloway College - ursprünglich ebenfalls ein reines Frauencollege - zum Royal Holloway and Bedford New College (RHBNC; im alltäglichen Sprachgebrauch zu Royal Holloway, University of London - RHUL - vereinfacht) zusammenschloss, als das es heute noch existiert.

---

Bildquellen: S. 1 oben: privat. S. 1 unten George Hardy, 1877: via Wikimedia Commons. S. 2-3: Wikimedia Commons.